

## Die rechten Wahlmänner.

Am 30. Oktober werden die Wahlmänner gewählt, welche acht Tage darauf (am 7. November) die Abgeordneten zum Landtage wählen sollen.

Jeder, der es mit dem Vaterlande treu meint, wird ohne dringende Noth nicht von den Wahlen fern bleiben, denn Alles, was jetzt zwischen dem König und der Landesvertretung verhandelt wird, ist so wichtig und folgenreich, daß jeder Patriot mit dazu helfen muß, daß auch die rechten Leute zu Abgeordneten gewählt werden. Keiner darf meinen: „auf mich kommt's nicht an, an einer Stimme mehr oder weniger ist nichts gelegen.“ Die Stimme eines einzelnen Urwählers, mag er auch noch so schlicht und bescheiden sein, kann unter Umständen eine Entscheidung zum Wohle oder zum Schaden des Landes herbeiführen. Vollends, wenn viele unter denen, die im Herzen gut patriotisch gesinnt sind, ihre Wahlpflicht vernachlässigen wollten, so würde es der Gegenpartei, die immer eifrig und rührig ist, leicht gemacht, ihre Leute ins Abgeordnetenhaus zu bringen und statt der jetzigen friedlichen Entwicklung wieder Unfrieden und Zwietracht zu stiften. Alle Vaterlandsfreunde sind dem Könige und seiner Regierung sehr dankbar dafür, daß sie nach jahrelangen inneren Kämpfen mit schwerem Sorgen und Ningen ihre Absichten für das Wohl des Landes glücklich und glorieus durchgeführt, daß sie eine Vergrößerung und Erhöhung der Macht und des Ansehens unsers Vaterlandes wie nie zuvor herbeigeführt haben, alle Patrioten erkennen auch mit Stolz, wie Großes und Segenreiches seitdem durch die wiedergewonnene Eintracht zwischen der Regierung und der Volksvertretung erreicht worden ist; durch alle Verhältnisse unseres Staates weht ein frischer, belebender Geist hindurch, die wichtigsten Verbesserungen der Gesetzgebung, die größten Erleichterungen des Verkehrs, welche durch Jahrzehnte vergeblich angestrebt wurden, sind jetzt theils ins Werk gesetzt, theils angebahnt, und die reichen Früchte dieser allseitigen Thätigkeit für das Wohl des Volkes werden sich in Kurzem immer deutlicher erkennen lassen. Je erfreulicher diese Entwicklung ist, desto lauter ergeht an Jedem im Volke die Mahnung, an seinem Theile dazu beizutragen, daß der Regierung des Königs das weitere Fortschreiten auf dieser Bahn auf jede Weise erleichtert werde: den Dank für all das Große und Ersprießliche, das Preußen seinem Könige verdankt, kann das Volk am besten dadurch bezeugen, daß Jeder am Wahltag seine Bürgerpflicht treu erfüllt und zur Wahl von Männern mitwirkt, die auch ihrerseits von dankbarer Anerkennung für die Regierung und von dem festen Willen beseelt sind, dieselbe auf ihrem Wege zu unterstützen.

Zunächst sind nur die Wahlmänner zu wählen, — aber auf die rechten Wahlmänner kommt es an, wenn die wirkliche Meinung und Stimmung des Volkes zum Ausdruck gelangen soll. Daß das preussische Volk in seiner weit überwiegenden Mehrheit wirklich zur Regierung stehen will, das ist aus den jüngsten allgemeinen Wahlen zum Reichstage ebenso, wie aus mannigfachen sonstigen Wahrnehmungen klar erkennbar. An dem guten Willen der Urwähler wird es demnach auch bei den bevorstehenden Wahlen an und für sich nicht fehlen: aber daß der gute Wille auch überall zur Geltung und Wirkung komme, dazu bedarf es eines lebendigen Eifers und zugleich großer Vorsicht bei der Auswahl der Wahlmänner. Wer es mit seiner Wahlpflicht ernst meint und der Regierung des Königs seine Treue und Hingebung bei den Wahlen bewähren will, der kann nur einem solchen Wahlmann seine Stimme geben, dem er zuversichtlich den Willen, die Einsicht und die Kraft zutraut, einen Abgeordneten von eben solcher Denkungsart zu wählen und sich in diesem Vorzuge nicht durch die Reden und Vorspiegelungen der Parteiländer irren machen zu lassen.

Bei den indirekten (durch Wahlmänner zu vollziehenden) Wahlen beruht gerade darin eine große Gefahr, daß oft auch Wahlmänner, die von patriotischen, der Regierung treu ergebenen Urwählern in gutem Glauben gewählt sind, sich hinterher am Wahlorte durch Ueberredung Einzelner oder durch gewandte Reden in Wahlversammlungen herumholen lassen und schließlich Männer zu Abgeordneten wählen, welche der Regierung statt bereitwilliger Unterstützung nur Schwierigkeiten und Hemmnisse bereiten. Soll diese Gefahr vermieden werden, so müssen schon die Urwähler, insofern sie treu zur Regierung des Königs stehen wollen, sich von Seiten der Wahlmänner, für die sie stimmen wollen, die Gewißheit verschaffen, daß dieselben nur Abgeordnete wählen werden, die mit gleicher Entschiedenheit die Regierung zu unterstützen gewillt sind. In den meisten Fällen wird zur Zeit der Urwahlen schon bekannt sein, auf welche Männer die der Regierung freundlich gesinnte Partei im Kreise ihr Augenmerk gerichtet hat. Die Wahlmänner werden daher von vorn herein danach gewählt werden können, ob sie für die regierungsfreundlichen Kandidaten zu stimmen gewillt sind oder nicht. Die Urwähler aber werden sich vorzusehen haben, daß die Wahlmänner, denen sie ihr Vertrauen schenken wollen, dasselbe auch durch Festigkeit der Ueberzeugung und des Charakters verdienen.

Wenn somit die treuen Anhänger des Königs und seiner Regierung sich überall an den Wahlen betheiligen und ernstlich darauf bedacht sind, die rechten zuverlässigen Wahlmänner zu wählen, dann werden diese Wahlen in gleichem oder noch höherem Maße als die jüngsten Reichstagswahlen ein Ausdruck des vollen Vertrauens und der freudigen Zuversicht sein, welche das preussische Volk in den weitesten Kreisen jetzt erfüllen. Ein auf solchen Wahlen begründetes Abgeordnetenhaus wird unzweifelhaft dazu beitragen, daß Preußens Geschicke sich immer segensreicher für unser Volk entwickeln. (Prov.-Corr.)

## Deutschland.

Berlin, 23. Oktober. Sr. Majestät der König sind Vor-

mittags 11 Uhr per Extrazug von Baden-Baden kommend wohlbehalten hier eingetroffen und wurden auf dem Anhalt'schen Bahnhofe von Ihren königlichen Hoheiten den zur Zeit anwesenden Prinzen des königlichen Hauses, dem Prinzen August von Württemberg, königliche Hoheit, dem Feldmarschall Grafen Wrangel, dem Oberst-Kammerer Grafen Redern, dem Gouverneur, Kommandanten, und Polizei-Präsidenten von Berlin, Allerhöchstherrn General-Adjutanten, General der Infanterie von Brauchitsch und den Flügel-Adjutanten empfangen.

Sr. Majestät der König besuchten heute gegen 2 Uhr den Ministerpräsidenten Grafen Bismarck, der eines leichten Unwohlseins halber das Zimmer nicht verlassen konnte.

Der König Georg hat den mit ihm von Seiten Preußens abgeschlossenen Vertrag am 18. d. M. ratifizirt und der frühere hannoversche Staatsminister Windthorst, der die Verhandlungen mit dem Könige geführt, hat den ratifizirten Vertrag von Wien hierher gebracht.

Heute fand eine Sitzung des Bundesrathes des norddeutschen Bundes in dem Gebäude des Herrenhauses statt. Vorher versammelten sich die vereinigten Ausschüsse für das Landwehr und die Festungen und für Rechnungswesen zur Berathung einer Petition ehemaliger Schleswig-holsteinischer Offiziere.

Berlin, 23. Oktober. Von mehreren Seiten wird bestätigt, daß Preußen sich aus nahe liegenden Gründen einer diplomatischen Intervention in der italienischen Angelegenheit in dem gegenwärtigen Stadium derselben enthalten hat. Die angeblich offiziöse Lesart einiger Blätter indessen, daß sich die preussische Regierung um die Angelegenheit gar nicht gekümmert habe, wird nicht wörtlich zu nehmen sein. An freundschaftlichen Rathschlägen, die Frage mit Umsicht zu behandeln und durch überreifes Handeln nicht ihre eigenen Interessen zu gefährden, wird es der Florentiner Regierung von allen Seiten nicht gefehlt haben. Wenn übrigens von Paris aus wirklich verbreitet wird, daß Preußen Italien im Stiche gelassen habe, so dürfte in Florenz so wenig wie in Paris selbst diese Anlage Boden finden. Preußen sowohl wie die anderen Großmächte, Oesterreich kaum ausgenommen, hätten einer Niederwerfung Italiens nicht gleichgültig zusehen können. Die Großmächte wünschen selbstverständlich eine normale Erledigung der Angelegenheit, die auch jetzt noch gemäß den Wünschen Italiens wahrscheinlich bleibt.

Der Handelsminister hat die Ausführung der Erdarbeiten für das zweite Geleise der Ostbahn innerhalb der Regierungsbezirke Königsberg und Gumbinnen zum Zweck der Beschäftigung der bedürftigen Bevölkerung genehmigt, so daß die Arbeiten unmittelbar beginnen werden.

Die „Prov.-Corr.“ bemerkt am Schlusse eines Artikels, die Arbeiten des Reichstages des norddeutschen Bundes betreffend: Die rasche Förderung der wichtigen Aufgaben der Bundesgesetzgebung ist nur möglich durch das leichte Einvernehmen, welches sich seit der zwölften des Bundesrathes und dem Reichstage unter beiderseitigem Entgegenkommen bewährt hat. Der Bundeskanzler, Graf Bismarck, hat jüngst mit Genugthuung darauf hingewiesen, daß er Schwierigkeiten, deren Ueberwindung in der Landesgesetzgebung in einer Reihe von Jahren nicht möglich gewesen sei, auf dem Wege der Bundesgesetzgebung leichter zu überwinden hoffe. Er hat damit andeuten wollen, wie umständlich der bisherige Gang der gesetzgeberischen Thätigkeit im Vergleiche mit der einfachen Vereinbarung zwischen Bundesrath und Reichstag gewesen sei. Allerdings beruht diese leichtere Art der Verständigung vor Allem auf dem vollen gegenseitigen Vertrauen und auf der Einmüthigkeit des Strebens, welches zwischen den Bundes-Regierungen und der Mehrheit des Reichstages in so erfreulicher Weise obwalten, und welchen die segensreichen Erfolge dieser Session vornehmlich zu danken sind.

Wie die „Prov.-Corr.“ mittheilt, ist der Pfarrer Krementz in Coblenz, Ehrenvater des Kapitels in Trier, zum Bischof von Ermland gewählt und von dem königl. Kommissarius als solcher bestätigt worden.

Berlin, 23. Oktober. (Norddeutscher Reichstag.) 27. Sitzung. Präsident: Dr. Simson. Am Tisch der Bundeskommissare: Präsident Delbrück, Geh. Ober-Finanzrath Günther, Contre-Admiral Jachmann, Geh. Legat. Rath Dr. v. Liebe und mehrere andere Kommissare. Die Tribunale sind mittelmäßig besetzt, Logen spärlich, die Plätze im Hause zeigen Lücken. Der Präsident eröffnet die Sitzung um 12 Uhr 15 Minuten mit den gewöhnlichen geschäftlichen Mittheilungen. Urlaubsgesuche werden verlesen und bewilligt. — Die Einwohner von Mexane haben eine Eingabe gegen das Auftreten und die Aeußerungen der Abgeordneten Nebel und Liebnicht eingereicht, die auf dem Bureau zur Einsicht anliegt. — Von dem Dr. Georg Ditz ist ein Prospekt zu einem von ihm herausgegebenen „Staats-Handbuch für den norddeutschen Bund und den deutschen Zollverein“ zur Kenntnissnahme und Prüfung eingekommen. — Dann tritt das Haus in die Tagesordnung. Der erste Gegenstand derselben ist die Schlussberatung über den Gesetzentwurf, betreffend den Bundeshaushalts-Etat für das Jahr 1867. Referent ist der Abg. v. Bennigsen, welcher den Antrag stellt, den Gesetzentwurf unverändert anzunehmen und seinen Antrag befristet. Der Etat enthält die Ausgaben für das Bundeskanzleramt, den Bundesrath und die Bundesauschüsse (35,275 Thlr.) und für den Reichstag (54,488 Thlr.) zusammen mit 89,763 Thlr. Die Kosten sind vom 1. Juli bis ult. Dezember gerechnet und umfassen nur die obigen Ausgaben, weil die übrigen Theile der Verwaltung, z. B. Post, Telegraphen etc. Wesen erst mit dem 1. Januar 1868 auf den Bund übergehen. Ebenso sei es anzuerkennen, daß Preußen die Lasten für die Marine noch bis zum 1. Januar 1868 tragen wolle.

Der Antrag des Referenten wird hierauf ohne Diskussion angenommen und das Gesetz einstimmig genehmigt. Es folgt der zweite Gegenstand der Tagesordnung: 3. Bericht der Petitions-Kommission. Die erste Petition ist die des Herrn Schuhmacher und Genossen, welche die Beseitigung der die Gründung von Buchhandlungen erschwenden gesetzlichen Vorschriften, insbesondere die Aufhebung des Buchhändler-Examens, beantragen. Der Antrag der Kommission lautet: Der Reichstag wolle beschließen: die Petitionen als Material zu der Gesetzgebung über den Gewerbebetrieb zu überweisen. Nachdem der Referent Abg. Debus die Berechtigung solcher Petitionen nachgewiesen und den Antrag der Kommission

bestätigt hat, wird derselbe ohne Diskussion angenommen. Die folgende Petition ist die des Advokaten Kändler und Genossen in Radeburg, welche ersuchen, die Gewährung einer Volksvertretung im Fürstenthum Radeburg veranlassen zu wollen. Für den abwesenden Ref. Abg. Hagemeister befristet der Abg. Wiggers (Potsdam) nach einer kurzen Darstellung der radeburgischen Zustände den nachstehenden Antrag der Kommission: Der Reichstag wolle beschließen, in Erwägung, das zwar das Gesuch an sich zur Berücksichtigung geeignet erscheinen würde, daß aber, da nach Mittheilung des Bundes-Kommissars diese Angelegenheit bereits beim Bundesrath behufs des nach Art. 76 der Verfassung zunächst erforderlichen Verfahrens, anhängig ist, zur Zeit keine Veranlassung zu einer Beschlußnahme des Reichstages vorliegt, über diese Petition zur Tagesordnung überzugehen. — Der Abg. Graf Bassewitz erklärt sich zwar mit dem Vorschlage der Kommission, über die Petition zur Tagesordnung überzugehen, einverstanden, wünscht aber nach den Mittheilungen des Bundes-Kommissars ein jedes Eingehen auf die Materie selbst vermieden zu haben und bittet um Streichung der Worte: „zwar das Gesuch an sich zur Berücksichtigung geeignet erscheinen möchte, daß aber“. — Der Referent Abg. Hagemeister bittet, den Antrag, wie er vorliegt, zu genehmigen, da durch denselben kein Urtheil ausgesprochen werde, sondern der Reichstag dadurch nur erkläre, daß er in Gemeinschaft mit dem Bundesrath die Sache zu der seinen machen wolle. Es wird hierauf der Antrag des Grafen Bassewitz mit großer Majorität abgelehnt und der Kommissionsantrag einstimmig unverändert angenommen. (Schluß folgt.)

## Russland.

Paris, 22. Oktober. Heute Morgen sind die letzten beurlaubten Soldaten der Armee von Paris, welche alle entlassen wurden, in Paris eingetroffen. Sie marschirten auf Befehl die Nacht hindurch. Ein Theil der Pariser Regimenter verließ heute auf der Eisenbahn Paris.

Italien. (R. Z.) Wie es in Rom noch am 17. Oktober ausfiel und was man sich zuraunte, ist aus folgendem Briefe unseres Korrespondenten ersichtlich: „Hier ist zwar die Außenseite des Lebens von den Vorgängen um uns her nicht in dem Maße beunruhigt, wie man erwarten könnte, aber der Boden ist unter unseren Füßen minirt. Es ist nicht gelungen, die Stadt von gewissen Einwanderern rein zu halten, welche die stille Organisation einer Erhebung mit Sachkenntnis betreiben, und wie man weiß, fehlt es ihnen auch nicht an jenen Mitteln, welche in den unteren Klassen bei dergleichen Unternehmungen alle Bedenken zu beschwichtigen pflegen. Sicherheits-Agenten hatten Kunde von der heabsichtigten Einbringung einer Geldkiste mit dreißigtausend Scudi auf der Tiber von Ponte Felice her. Sie thaten Alles für ihre Sequestration, aber das Geld kam in der vorgestrigen Nacht dennoch durch und ist in diesem Augenblicke wohl schon größtentheils vertheilt. Daß eine bedeutende Anzahl von Waffen in den Weinbergen außerhalb der Stadt insgeheim vergraben liegt, ist der Polizei nicht unbekannt, wenigstens thun ihre Beamten so. Täglich gehen halbe und ganze Kompagnien nach der Provincia Maritima, die vom Neapolitanischen her einfallenden Garibaldianer vom weiteren Vordringen zurückzuhalten; gewöhnlich kehrt der eine und andere Wagen mit Verwundeten bald wieder hierher zurück. Dieses häufige Gehen und Kommen macht selbstverständlich auch auf diejenigen einen entmutigenden Eindruck, welche bis zur Stunde noch immer guten Muths waren. Die Sicherheitspatrouillen durchziehen bei Tage nur die entlegenen Stadtviertel, bei Nachtzeit aber sieht es in den Straßen so martialisch aus, als wäre der Belagerungsstand schon ausgebrochen.“

Warschau, 17. Oktober. Von Seiten der General-Intendantur des Warschauer Militärbezirks ist der Vorschlag nach St. Petersburg gemacht worden, die Ausfuhr von Roggen zu verbieten. In Folge dieses Vorschlages ist der General-Intendant nach St. Petersburg berufen worden. Veranlassung zu diesem Vorschlage ist die über alle Voraussetzung als schlecht sich herausstellende Ernte im Allgemeinen und besonders die des Roggens. Da schon das vergangene Jahr ein theures war, so glaubte die Intendantur damals gut zu thun, die Lieferungen auf das kleinste Maß zu beschränken und die Vorräthe anzugreifen, welche sie nach der neuen diesjährigen Ernte billiger ersehen zu können glaubte. Nun steht sie sich bei der jetzigen ungeborenen, hier noch nicht dagewesenen Theuerung in die Nothwendigkeit versetzt, sehr große Lieferungen auszusprechen, und um diese zu erleichtern, hat sie das Ausfuhrverbot vorgeschlagen.

## Pommern.

Stettin, 24. Oktober. In der gestrigen Monatsversammlung des „Stettiner Zweigvereins der Pommer'schen ökonomischen Gesellschaft“ machte der Vorsitzende, Baron Trüpfchler v. Falkenstein zunächst verschiedene geschäftliche Mittheilungen, u. A. erwähnte derselbe der von W. Becker in Berlin auf die Pariser Ausstellung gesandten Melktröbchen für Kühe, um das Melken mit der Hand, welches den Kühen selten alle Milch entzieht, zu ersetzen. Ohne den Eutern der Kühe zu schaden, soll hiemit ein Kind eine Kuh besser und schneller melken können als die kräftigste Kuhmagd. Es sollen Proberemplare auf Vereinskosten zu Versuchen angeschafft werden. Hierauf ersuchte derselbe zur Ausfüllung der vom landwirthschaftlichen Ministerio eingesandten Formulare von Erntetabellen um entsprechende Angaben. Der Durchschnitt der gemachten Angaben stellt sich, eine Mittelernte gleich 1 gerechnet für Weizen von sechs Gütern auf: 0,783 im Korn, 0,9 im Stroh; für Roggen auf fünf Gütern auf 0,620 im Korn, 0,760 im Stroh; für Gerste von sechs Gütern auf 0,733 im Korn, 0,950 im Stroh; für Hafer von fünf Gütern auf 1,050 im Korn, 1 im Stroh; für Erbsen von sieben Gütern auf 0,943 im Korn, 1,243 im Stroh; für Lupinen von neun Gütern auf 1,629 im Korn und Stroh, für Rapps und Rüben von vier Gütern auf 0,675; für Zuckerrüben von einem Gute auf 0,8; für Runkeln von vier Gütern auf 0,8; für Flachs von fünf Gütern auf 1,240; für Tabak von einem Gute auf 1, von Bauern auf 0,50, für Heu von acht Gütern auf 1,175; für Kleeheu von fünf Gütern auf 1,260. — Demnach berichtete Herr Hauptmann Banjelow

auf Martin über die von ihm mit der Samuelson'schen Korn-Mähmaschine erzielten Resultate in Bezug auf reifes Getreide in sehr zufriedenstellender Weise. Derselbe schätzt die höchste mögliche Leistung derselben in vierzehn Stunden auf mehr als 64 Morgen. Sie hat gemäß in 12 Stunden mit 2 Pferden bei dreimaligem Wechsel 34 1/2 Morgen. Die Abschätzung ihrer Leistung im Verh. gegen Handarbeit ist relativ, da Leute oft garnicht zu haben seien. Das Feld ist darnach so rein, durch das saubere Ablegen der Garben, wie dies bei Handarbeit garnicht zu ermöglichen ist. Die Abnutzung der Maschinentheile erscheint ziemlich stark, daher ist es notwendig, sich mit Reservestücken zu versehen, event. ein Lager davon in Stettin zu etabliren. Diesen Ausführungen schließt sich Hr. v. Lühmann-Stolzenburg vollständig an. — Ueber den Stand der Grundsteuer-Entschädigungs-Angelegenheit wird mitgetheilt, daß die Sache seitens der Regierung erledigt sei, dieselbe also nun beim Ministerio liege. — Ueber die bisherigen Resultate der Abfuhr-Gesellschaft „Ceres“ wird berichtet, daß mit mehreren 100 Privaten, den Verwaltungen verschiedener größerer Etablissements und dem Militärskolus Abfuhrkontrakte geschlossen seien. Viele Private stehen sich noch an dem Kostenpunkte, der sich etwas höher stelle, als bei der Abfuhr durch Landleute, Letztere sei aber unangenehm, da sie bei Nacht geschehen müsse; außerdem werde durch diese den sanitätpolizeilichen Anforderungen nicht genügt, da die Bauern meistens den alten, im Fond der Grube befindlichen Urath Jahr aus Jahr ein liegen lassen, während Seitens der „Ceres“ jedesmal eine gründliche Reinigung der Senkgrube, und, wo dies nöthig, auch eine Dichtung derselben durch Cementirung erfolge, wodurch die Tränkung des umgebenden Erdreichs durch Sauche verhindert werde. Die Desinfizierung auf den Lagerplätzen geschehe durch das Hippold'sche (Alt-Damm) Desinfektionspulver, bestehend aus 75 Th. Gyps, 20 Th. Eisenvitriol und 5 Th. Carbonsäure. Je 50 Kubikfuß Kompost ab Lager bis Greifenhagen oder ähnliche Entfernung komme pr. Wasser auf 1 Ebr. 20 Sgr. zu stehen und sind von solchen Kompost mehrere 1000 Fuhren vorräthig. Die Herren Schmiede-Wendorf und Gräber-Torney empfehlen diesen Kompost als ganz vorzüglich. Versendung per Bahn ist so lange noch zu theuer, bis er als „Erde“ auf Erdwagen zum Transport angenommen wird, wozu der Vorstand im Interesse der Landwirthe Schritte thun möge. — Herr von Hagen-Premollast theilt mit daß Herr Dr. Birner, Obermeister der Versuchstation zu Regenwalde, von Herrn v. d. Osten auf Dramburg kürzlich zwei Gänse zur Untersuchung zugegangen, die durch Genuß von Wasser aus schlammigen Pfützen krepiert seien; von 110 Gänsen sind auf diese Weise dort 35 gestorben. Dr. Birner konstatirt, daß dieselben durch Schwefelwasserstoff, der sich im Magen aus dem Schlamm entwickelt, gestorben sind. — Ueber das Desinfektionswesen im hiesigen Polizeibezirk referirt Hr. Baron Trüttschler, daß die Desinfektion durch ein Pulver aus Torf und Carbonsäure angeordnet sei; das Berliner Desinfektionspulver (dem Hippold'schen in seiner Zusammensetzung gleich) sei besser, da bei der Anwendung des hiesigen Pulvers zu viel Ammoniac verloren gehe. — Hr. Gräber beantragt, bei der Polizeibehörde wegen Gestattung der Abfuhr von Pferde- und Kuhdung zur Tageszeit einzukommen. — Zum Deputirten für die Ende November in Coblenz stattfindende General-Versammlung des Hauptvereins der pommerisch-ökonomischen Gesellschaft wird Herr v. Lühmann-Stolzenburg erwählt.

(General-Versammlung der polytechnischen Gesellschaft am 18. Okt.) Herr Dr. Delbrück eröffnete die Sitzung mit einem Rückblick auf die Thätigkeit der Gesellschaft während des verfloffenen Sommers, in welchem, abweichend von dem früheren Gebrauche, Exkursionen in einige technische Etablissements gemacht worden sind, wobei auch, bei dem Besuche von Katharinenhof, dem allgemein gesellschaftlichen Bedürfnisse Rechnung getragen worden. — Die General-Versammlung war zusammenberufen worden, um über mehrere besonders wichtige Vorlagen Beschlüsse zu fassen. Zuvörderst wurde über den Vorschlag zur eventuellen Errichtung eines Lesezimmers verhandelt. Herr Dr. Delbrück theilte mit, daß die polytechnische Gesellschaft von dem Vorstande des pommerischen Museums aufgefordert worden wäre zur gemeinschaftlichen Errichtung eines Lesezimmers. Es hätte nämlich das pommerische Museum in dem Poll'schen Hause eine Lokalität gemiethet zur Ausstellung ihrer Sammlungen und Bibliothek, und hätte für die Bibliothek und ein Lesezimmer drei Zimmer bestimmt. An alle in Stettin ansässigen wissenschaftlichen Vereine ist von dem pommerischen Museum eine Aufforderung ergangen, ihre Bibliotheken ebenfalls in diesen Räumlichkeiten aufzustellen und ihre Journale im Lesezimmer an einigen Abenden der Woche anzulegen, so daß jedes Mitglied der verschiedenen Vereine die Bibliotheken und Journale aller theilnehmenden Vereine benutzen könne. An den Kosten für Licht, Heizung, Miete, Besorgung eines Bibliothekars würden die betreffenden Vereine entsprechend ihrer Mitgliederzahl partizipiren, und zwar würde auf die polytechnische Gesellschaft ein jährlicher Antheil von 100 Thalern kommen. Vorläufig wären die polytechnische Gesellschaft, der medizinische, der entomologische und der physikalische Verein zu dieser Vereinigung mit dem pommerischen Museum in Aussicht genommen, und würde das Lesezimmer an zwei Abenden der Woche geöffnet sein, bis das Bedürfnis einer Verlängerung dieser Zeit sich herausstellen würde.

Ueber diesen Antrag entspann sich eine längere Debatte. Herr Dr. v. Boguslawski erklärte sich für erneute Aufnahme des Versuches zur Errichtung eines Lesezimmers, aber gegen jegliche Vereinigung mit dem pommerischen Museum, das er nicht lebensfähig halte. Er glaubt, daß die polytechnische Gesellschaft aus eigenen Mitteln und mit geringerem Aufwande ein Lesezimmer einrichten könne. Herr Dr. Delbrück erklärte, sich auf die Lebensfähigkeit des pommerischen Museums nicht einlassen zu wollen, weil dies nicht zur Sache gehöre. Ein Schaden könne der polytechnischen Gesellschaft aus dieser Vereinigung unter keinen Umständen erwachsen, von einer Fusion beider Vereine sei nicht die Rede. Das angestrebte Verhältniß zum pommerischen Museum sei ein reines Nichtsverhältniß. Herr v. d. Rahrer verteidigte das pommerische Museum gegen Dr. v. Boguslawski, indem er hervorhob, daß das pommerische Museum in einzelnen Zweigen seiner Sammlungen und Bibliothek sich schon bedeutend vermehrt hätte. Der Beitrag von 100 Thalern jährlich sei nicht zu viel, da die gesammte Einrichtung von dem pommerischen Museum getragen würde, sowie auch der größte Theil der Miete. Vorläufig sei es nur eine theilweise Vereinigung auf ein Jahr, leicht wieder zu lösen, und ohne jegliches Risiko. Herr Dr. v. Boguslawski erklärte, daß trotz der schwachen Theilnahme am pommerischen Museum bei der bekannten Thätigkeit des Vorstandes desselben eine spätere Blüthe vielleicht zu erwarten sei, und daß er dies durchaus wünsche.

Auf verschiedene Anfragen aus der Versammlung über die Benutzung der Bibliothek wurde erklärt, daß ein Entleihen von Büchern aus derselben nach wie vor stattfinden würde. Herr Kretschmer fürchtete, daß die Errichtung eines Lesezimmers, in dem die neuesten Journale erst eine Woche anliegen sollten, die Theilnehmung an dem Lesezirkel vermindern, und dadurch ein finanzieller Schaden entstehen würde. Er schlug vor, die Benutzung des Lesezimmers nur gegen Karten, die zu einem gewissen Preise verkauft werden sollten, zu gestatten und stelle einen dahin zielenden Antrag, 300 Bienen aber später zurück, als festgestellt wurde, daß bereits jetzt bei der geringen Theilnahme am Lesezirkel der größte Theil der Kosten von der Kasse des Vereins getragen würde.

Der Antrag, daß die polytechnische Gesellschaft für 100 Th. Miete für das bevorstehende Jahr das Recht erwerbe, in der Lokalität des Pom-

merischen Museums ihre Bibliothek aufzustellen und dort ein Lesezimmer zu errichten, wurde angenommen.

Der zweite Gegenstand der Tagesordnung war ein Antrag über Anschaffung einer Gasmaschine für den kleinen Gewerbebetrieb, sowie mehrerer Gegenstände aus der Pariser Ausstellung.

Herr Dr. Delbrück erörterte, daß auf der Ausstellung eine Gasmaschine ausgestellt sei, die großes Aufsehen gemacht habe und auch gekannt worden sei. Derartige Gasmaschinen existiren schon vielfach, aber erst diese Maschine erreiche das Ziel, durch ihre Einfachheit und Gefährlosigkeit und Billigkeit des Betriebes für den kleinen Gewerbebetrieb nutzbar zu sein. Sie unterscheidet sich von den anderen Maschinen dieser Art dadurch, daß die treibende Kraft nicht die Explosionskraft sei, sondern der nach der Explosion bei Entzündung eines luftverdünnenden Raumes hervorgerufene Luftdruck. Bei einer durchschnittlichen Arbeit von einer halben Pferdekraft verbräuche sie in einer Stunde 485 Liter Gas. Ihre Mängel seien die Möglichkeit der starken Abnutzung an einzelnen Theilen und die unregelmäßige Arbeit. Die Maschine bestehe aus einem Cylinder, in dem ein Kolben mit einer Zahnstange sich bewegt, die in ein Zahnrad eingreift. Wenn der Kolben in die Höhe geht, so tritt unten in dem Cylinder etwas Gas ein und zugleich wird Luft eingesaugt. An einer anderen Stelle des Cylinders ist eine Oeffnung mit einem Rohr, vor dem eine Gasflamme sich befindet. In das Gemisch von Gas und Luft in dem Cylinder explosiv sich befindet. In das Gemisch von Gas und Luft in Berührung und es entsteht eine Explosion, durch die der Kolben in die Höhe geschleudert wird. Es geht aber nur der Kolben ohne jegliche Belastung in die Höhe, und indem sich die Oeffnungen unten im Cylinder schließen, entsteht in demselben ein luftverdünnter Raum, so daß der Kolben mit einer gewissen Kraft heruntergedrückt wird. Diese Kraft, vermittelt welcher der Kolben heruntergedrückt wird, wird durch die Zahnstange auf das Zahnrad und dadurch auf das Schwungrad übertragen, und dient zum Betriebe. Eine solche Maschine kostet 350 Th. Herr Dr. Delbrück stellt den Antrag, die Generalversammlung wolle den Vorstand und den gesammten Ausschuss ermächtigen, nach genauer Erkundigung über die Brauchbarkeit derselben eventuell eine solche Maschine zu bestellen und zum Ankauf aus der Kasse der Gesellschaft 150 Th. bewilligen. Der Rest soll durch Antheilszeichnungen von Mitgliedern aufgebracht werden. Dieser Antrag wird angenommen.

Herr Dr. Delbrück sucht ferner Indemnität nach in Gemeinschaft mit Herrn Dr. Schür, auf der Pariser Ausstellung einige Gegenstände für die Gesellschaft angekauft und Herrn Kessler in Greifswald ermächtigt zu haben, noch fernere Einkäufe bis zur Höhe von 150 Th. auf Rechnung der Gesellschaft zu machen. Die Indemnität wird ertheilt.

Der für diese Sitzung angezeigte Vortrag über die Pariser Industrie-Ausstellung muß auf die nächste Sitzung, die erst am 1. November stattfinden wird, verschoben werden. Mit der Verlesung der eingelaufenen Fragen und der neugemeldeten Mitglieder, 14 an der Zahl, wurde die Generalversammlung geschlossen.

Stettin, 24. Oktober. Am 21. d. M. Abends wurde in der Nähe von Schwelbitz an den Schäfer Schröder aus Zarrentin ein Straßenraub verübt und demselben circa 350 Thlr., die er zum größten Theil in einer Ledertasche bei sich führte, gewaltsam entzogen. Auf desfallige Anzeige bot die vorige Behörde Alles auf, um der Thäter habhaft zu werden und gab zu diesem Ende auch der hiesigen Polizei-Direktion von dem Vorgange auf telegraphischem Wege Nachricht. Letzterer ist es nun gelungen, die Räuber in den Personen dreier berüchtigter Bauernfänger, des Hausdieners Job. Gottfr. Münch oder Münnich, des Arbeiters Carl Ludwig Eduard Behling und des Viktualienhändlers Rud. Ferd. Schulz, erstere beide N. Wollweberstraße Nr. 8, letzterer Schiffbaustraße Nr. 2 wohnhaft und sämmtlich wegen Hazard-Spieles, resp. Diebstahls bereits bestraft, zu ermitteln und zu verhaften. Nur ein Theil des geraubten Geldes ist bei dem Schulz vorgefunden; die weiteren Ermittlungen sind im vollen Gange.

— Gestern Nachmittag erfolgte die Verhaftung des Arbeiters Wilh. Stichert, welcher sich am Dampfschiffbohrwerk der Hausrechtsverletzung und öffentlichen Injurien schuldig gemacht.

— Der Regierungs- und Forstreferendar v. Lettau hierselbst ist als Hülfсарbeiter bei der Forstverwaltung der Königl. Regierung in Gumbinnen verlegt.

— Dem evangel. Schullehrer und Kantor W. Müller in Barth ist aus Anlaß seiner bevorstehenden Emeritirung Allerhöchsten Orts das Allgemeine Ehrenzeichen, und dem Rittergutsbesitzer Krüger aus Bergen die Erinnerungs-Medaille für Rettung des Tagelöhners Kundt vom Tode des Ertrinkens verliehen worden.

— Nach dem „Militär-Wochenblatt“ ist v. Krause, Hauptm. und Komp.-Chef im 8. pomm. Inf.-Regt. Nr. 61, zum Major befördert; Reinold, Hauptm. aggr. dem 8. pomm. Inf.-Regt. Nr. 61, in das Regt. klarangirt; v. Obernik, Pr.-Lt. vom 5. pomm. Inf.-Regt. Nr. 42, von dem Kommando zur Dienstl. als Bureauchef, Rendant und Bibliothekar bei der Kriegsschule in Erfurt entbunden; Dr. Hülsmann, Stabs- und Abth.-Arzt von der 3. Fuß-Abth. des pomm. Feld-Art.-Regts. Nr. 2, der Abschied bewilligt; Dr. Borgstedt, Assst.-Arzt vom brandenb. Fuß-Regt. Nr. 35, zum Stabs- und Abth.-Arzt der 3. Fuß-Abth. des pomm. Feld-Art.-Regts. Nr. 2, Dr. Maeder, Assst.-Arzt vom Drag.-Regt. Nr. 15, zum Stabs- und Bats.-Arzt des 2. Bats. 8. pomm. Inf.-Regts. Nr. 61 befördert. Den im Reserve- resp. Landwehr-Verhältnis befindlichen Unterärzten: Dr. Wille vom 3. pomm. Landw.-Regt. Nr. 14, Dr. Mally vom 2. pomm. Landw.-Regt. Nr. 9 und Dr. Streckern vom 4. pomm. Landw.-Regt. Nr. 21 der Charakter als Assst.-Arzt verliehen.

— Der Regierungs-Sekretariats-Assistent Dänell aus Stralsund ist zum Geheimen expedirenden Sekretär und Kalkulator im Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten ernannt worden.

### Vermischtes.

Berlin, 22. Oktober. In heutiger Ziehung der Königlich preussischen Klassen-Lotterie ist ein Hauptgewinn von 10,000 Thlr. auf Nr. 59,800 unter die Loose des Braunschen Komtoirs gefallen. Dasselbe ist in kleinen Theilen vergeben und macht der Gewinn einen ganzen Theil kleiner Handwerker glücklich. Auch ein Dienstmann ist unter den Betroffenen, und ein Straßenkehrer, den die Nachricht auf der Straße bei seiner Arbeit erreichte; dieser suchte sich zuerst Luft zu machen, indem er in eine nahe Destillation stürzte, um wahrscheinlich einige Gläser Luft hinunter zu gießen. Einer der Mitspieler war beim Eintreffen der Depesche aus dem Ziehungsloos gerade zugegen und setzte sich derselbe sofort in eine Drofsche, um dies wichtige Ereigniß seinen Angehörigen mitzutheilen. Zu diesem Zwecke mußten ihm 5 Sgr. geliehen werden, und erklärte er, daß es das erste Mal sei, daß er so vornehm fahre. (Berl. Fr.-Bl.)

— In den künstlerischen Kreisen von Paris sieht man mit Spannung dem Debüt einer Tragödin von hervorragendem Talent entgegen. Die junge Dame nennt sich Elise Montez und ist eine Tochter der bekannten Lola Montez.

### Neueste Nachrichten.

München, 23. Oktober, Morgens. Die „Südd. Presse“

meldet aus Nürnberg vom gestrigen Tage: Die Gemeindebevollmächtigten der Stadt Nürnberg haben in öffentlicher Sitzung einstimmig eine Dankadresse an die Kammer der Abgeordneten für die Annahme der Zollvereinsverträge votirt.

München, 23. Oktober, Vormittags. Die Kammer der Abgeordneten genehmigte die Uebereinkunft zwischen Bayern und dem norddeutschen Bunde vom 8. Mai d. J., betreffend die gleichmäßige Erhebung einer Abgabe auf Salz, mit allen gegen 13 Stimmen und nahm alsdann ohne Debatte mit demselben Stimmenverhältniß den Gesetzentwurf, betreffend die Erhebung der Salzsteuer im Königreich Bayern, an.

Stuttgart, 23. Oktober, Vormittags. Der König und die Königin werden heute von Friedrichshafen hierher zurückkehren. — In der gestrigen Sitzung der zweiten Kammer meldete Desterlen eine Interpellation an den Minister des Innern an, welche die Anfrage enthält, weshalb die von 43,000 Staatsbürgern unterzeichnete und an den König gerichtete Adresse wegen Berufung einer Landesversammlung Behufs Revision der Verfassung unbeantwortet geblieben sei.

Paris, 23. Oktober, Morgens. Wie der „Moniteur“ ohne Angabe des Datums meldet, konstatiren die letzten Nachrichten aus Rom, daß die Ruhe in den päpstlichen Staaten seit dem Rückzuge der bei Nerola zersprengten Banden nicht gestört worden ist.

Florenz, 22. Oktober, Abends. Die „Gazzetta ufficiale“ bestätigt, daß das Ministerium seine Demission genommen hat und Cialdini mit der Bildung des neuen Kabinetts beauftragt ist. Das amtliche Blatt enthält außerdem einen Artikel, welcher die Berufung über die gegenwärtige politische Lage zu beruhigen versucht und ausführt, daß jede Gefahr einer fremden Intervention beseitigt sei; das Volk wird aufgefordert, dem Könige zu vertrauen, dessen Geschick mit demjenigen Italiens eng verbunden sei.

(Ueber Paris.) Der bereits kurz signalisirte Artikel der „Gazzetta ufficiale“ lautet folgendermaßen: Das Ministerium gab am Sonnabend seine Demission; General Cialdini wurde beauftragt, eine neue Regierung zu bilden. Nachdem derselbe vergeblich versucht, die Schwierigkeiten der Lage dadurch zu lösen, daß er den bisherigen Ministern die Beibehaltung ihrer Portefeuilles zugestand, ist er augenblicklich damit beschäftigt, ein neues Kabinet zu schaffen. Die ernstesten Schwierigkeiten, welche die augenblickliche politische Lage darbietet, werden rasch beseitigt werden, wenn nur das gegenseitige Vertrauen sich nicht vermindert. Die Drohung einer französischen Intervention ist geschwunden. Die Regierung wird den Traditionen einer italienischen Politik treu bleiben. Die wahrhaftigen und großen Interessen des Landes werden keine Beleidigung zu erdulden haben. Möge die Nation sich in ruhiger und verständiger Erwägung sammeln, möge sie Vertrauen haben zu den Institutionen, nach denen wir regiert werden, zu dem Geiste, der die Regierung befeuert, zu der anerkannten Loyalität des Königs, welcher sein Geschick an dasjenige Italiens knüpft. Der Umstand, daß Italien so viele frühere Gefahren glücklich überwunden hat, möge dem Volke zugleich dafür Gewähr sein, daß die Elemente, auf welchen seine Wiedererhebung beruht, in diesem Augenblicke keine Erschütterung ertragen können.

(Ueber Paris.) Die telegraphische Verbindung mit Rom ist noch nicht wieder hergestellt worden. Ueber die Ministerkrise liegen keine neuen Nachrichten vor. — Gerüchweise wird die Nachricht verbreitet, Marquis Pepoli habe sich nach Berlin begeben. Durch ministerielles Rundschreiben ist die Altersklasse von 1842, die auf unbestimmte Zeit beurlaubt war, zu den Fahnen einberufen worden. Wie man versichert, befindet sich Menotti Garibaldi auf italienischem Gebiet in der Stadt Terni.

Athen, 21. Oktober. Die Regierung hat von der Deputirtenkammer die Anerkennung von 4 verausgabten Millionen und zur Anschaffung von Schiffen und Waffen einen weiteren Kredit von 7 Millionen Drachmen verlangt.

### Schiffsberichte.

Zwinemünde, 23. Oktober, Vormittags. Angelommene Schiffe: Star of the East, Thomson von Peterhead. Active, Strachan; Restless, Melville von Frazerburgh. Rickless, Hansen; Cito, Petersen von Marstal. Elisabeth, Jonge von Bremen. Jenny, Niejahr; Carl, Klopff; Louise, Burmeister von Kopenhagen. Berle, Dräger von Sunderland. Carl Paul, Jarling von Antwerpen. Bertha, Hansen von Helsingborg. 5 Schiffe im Anfehren. Wind: SW. Strom ausgehend. Redir 14 1/2 F.

### Börsen-Berichte.

Berlin, 23. Oktober. Weizen loco unverändert fest. Termine jener gestiegen. Oct. 7000 Ctr. Roggen auf Termine setzten ihre angemessene steigende Tendenz auch heute fort und nur zu wesentlich höheren Preisen waren Abgeber am Markt vertreten, besonders war der laufende Monat wiederum gefragt und besserte sich der Preis hierfür um ca. 2 R., die übrigen Sichten um ca. 1/2 R. pr. Wpl. Schluß ruhiger. Loco-Waare ließ sich leicht placiren. Oct. 3000 Ctr.

Hafser-Termine in fester Haltung. Rübsöl verkehrte in matter Haltung und konnte man auf alle Sichten etwas billiger ankommen. Spiritus wurde zu anziehenden Preisen gehandelt, besonders fand der Oktober-Termin gute Beachtung, welcher um ca. 1 R. pr. 8000 pEt. gehoben wurde. Oct. 170,000 Dkt.

Weizen loco 88-105 R. nach Qualität, weißbunt. schief. 101 R. bez., pr. Oktober 86-87 1/2 R. bez., Oktober-November 87 1/2, 1/2 R. bez., November-Dezember 87 1/2, 87 R. bez., April-Mai 88 1/2, 89, 88 1/2 R. bez., Roggen loco 79-81 pEt. 72 1/2, 74 R. ab Bahn bez., pr. Oktober 74, 75, 74 1/2, 74 1/2 R. bez., Oktober-November 72 1/2, 73 1/2, 72 1/2 R. bez., November-Dezember 71, 1/2, 1/2 R. bez., Dezember-Jan. 70 1/2, R. bez., April-Mai 69 1/2, 69, 1/2, 69 R. bez.

Gerste, große und kleine 60-68 R. pr. 1750 Pfd. Hafser loco 31-35 R., schlesischer 32 1/2, 34 1/2 R. bez., pr. Oktober 33 1/2, 1/2 R. bez., Oktober-November 32 1/2, 1/2 R. bez., November-Dezember 32 R. bez., April-Mai 32 R. bez.

Erbisen, Kochwaare 74-84 R., Futterwaare 69-76 R. Rübsöl loco 11 1/2 R. Br., abgelassene Ammelungen 11 1/2 R. bez., pr. Oktober und Oktober-November 11 1/2, 1/2 R. bez., Dezember-Januar 11 1/2 R. bez., April-Mai 10 1/2, 1/2 R. Br., 1/2 R. Ob. Spiritus loco ohne Fuß 20 1/2 R. bez., pr. Oktober 20 1/2, 21, 20 1/2, 1/2 R. bez., Oktober-November 19 1/2, 1/2 R. bez., November-Dezember 19 1/2, 1/2 R. bez., April-Mai 20 1/2, 1/2 R. bez.

### Wetter vom 23. Oktober 1867.

Im Westen:		Im Osten:	
Paris	— R., Wind —	Danzig	8, R., Wind —
Brüssel	4, R., — NW	Königsberg	8, R., — NW
Trier	4, R., — ND	Memel	7, R., — NW
Köln	2, R., — SW	Riga	— R., —
Münster	4, R., — ND	Petersburg	— R., —
Berlin	4, R., — SW	Moskau	— R., —
Im Süden:		Im Norden:	
Breslau	2, R., Wind SD	Christians	7, R., — SW
Ratibor	4, R., — N	Stockholm	9, R., — SW
		Saparanda	3, R., — S

Table with multiple columns: Eisenbahn-Actien, Prioritäts-Obligationen, Preussische Fonds, Fremde Fonds, Bank- und Industrie-Papiere. Includes various stock and bond listings with prices and interest rates.

Die Deutsche Roman-Zeitung, welche fortwährend ihren Abonnenten die besten Erzeugnisse der deutschen Poesie...

In den ersten drei Quartalen der Roman-Zeitung 1867 befinden sich die neuesten Romane von Robert Byr, Philipp Galen, Edmund Höfer, Alfred Meißner, C. von Nothfels, Leo Wolftram u. A., nebst reichem, angenehm unterhaltenden Feuilleton.

Für Ortschaften, in welchen sich keine oder nur dürftige Bibliotheken befinden, die selten etwas Neues anschaffen, ist die Roman-Zeitung eine Wohlthat, zumal sie bequem bei jeder Buchhandlung und jedem Post-Amt bestellt werden kann.

Familien-Nachrichten. Verlobt: Fräul. Johanna Wolff mit Herrn Wilhelm Publy (Colberg-Stettin). Geboren: Eine Tochter: Herrn L. Böhn (Stupow).

Verlobungs-Anzeige. Die Verlobung unserer ältesten Tochter Emma mit dem Herrn Pastor Klewe in Wuzig, zeigen wir unseren Freunden hiermit erachtet an.

Kirchliches. In der Schloß-Kirche: Heute Donnerstag, Abends 6 Uhr, Bibelstunde. Herr General-Superintendent Dr. Jaspis.

In der St. Lucas-Kirche: Donnerstag, den 24. October, Abends 8 Uhr: Bibelstunde. Herr Prediger Pfundheller.

Polizei-Berordnung, die Abfuhr des thierischen Düngers sowie des Kothes zc. betreffend. Auf Grund des § 5 im Gesetze über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 wird mit Genehmigung der königlichen Regierung wegen Abfuhr des thierischen Düngers sowie des Kothes und wegen Auspumpens der Hauswässer verordnet, was folgt:

- I. Die Abfuhr des thierischen Düngers aus den Ställen und zu dessen alleiniger Auffammlung eingerichteten Gruben zc. A. Im innern (innerhalb der Festungswerke belegenen) Stadtbezirk Stettin...

how a. D. und in sämtlichen zum Polizei-Bezirk gehörigen ländlichen Ortschaften kann der thierische Dünger an den Wochentagen zu jeder Tageszeit abgefahren werden.

Auf die Straße darf aber nur soviel von diesem Dünger im Nothfalle gelagert werden, als mit einer Fuhr weggebracht wird. Ist thierischer Dünger Behufs Verladung auf der Straße niedergelegt gewesen, so muß letztere, wenn die Lagerung Vormittags stattgefunden, spätestens Mittags, und wenn die Lagerung Nachmittags unternommen, spätestens bis Sonnenuntergang an der betreffenden Stelle rein gefeiert und abgepült sein.

I. Das Auspumpen der Hauswässer, das Ausräumen der Latrinen und Senkgruben und die Abfuhr von Koth oder mit solchem untermischtem Dünger darf in allen Ortschaften des Polizei-Bezirks vor Mitternacht nicht begonnen werden und muß...

- A. Im innern (innerhalb der Festungswerke belegenen) Stadtbezirk Stettin: 1. in den Monaten April bis einschließlich October bis 4 Uhr Morgens, 2. in den übrigen Monaten bis 5 Uhr Morgens; B. Im äußeren (außerhalb der Festungswerke belegenen) Stadtbezirk Stettin, in der Stadt Grabow a. D. und in sämtlichen zum Polizei-Bezirk gehörigen ländlichen Ortschaften: 1. in den Monaten April bis einschließlich October bis 5 Uhr Morgens, 2. in den übrigen Monaten aber bis 6 Uhr Morgens

II. Die Wagen müssen die Straßen in den oben sub A. und B. bezeichneten beiden Bezirken 1/4 Stunde nach den daselbst beziehungsweise festgesetzten Zeitfristen verlassen haben. C. Bestimmungen, welche für den ganzen Polizei-Bezirk Gültigkeit haben.

- Zum Transport von Dünger, Schmutz und Koth müssen die Fuhrwerke so eingerichtet sein, daß durch das Bestreuen die öffentlichen Straßen nicht verunreinigt werden. Sie müssen den Weg nach dem Bestimmungsorte ohne Unterbrechung fortsetzen. Innerhalb der Stadt Stettin dürfen solche beladenen Fuhrwerke auf öffentlicher Straße oder Plätzen nirgend anhalten, auch umbeladene, zum Abfahren von Koth und mit Koth untermischtem Dünger bestimmte oder benutzte Wagen außerhalb der erlaubten Zeit nicht in die Stadt hineinfahren. Vor dem Hause, wo der Mist oder die Latrine abgefahren, ist die Straße, sofern die Verladung auf derselben erfolgt, nach der Abfuhr sofort gründlich zu reinigen und resp. abzuschwemmen. Ist ein Hauswässer ausgepumpt, so müssen die Rinnen und Kanäle sofort rein gespült werden. Die Abfuhr des Koths aus der Latrine darf nur auf Abladeplätze erfolgen, die polizeilich genehmigt sind, oder im kommunalbezirk Stettin auf Acker, wenn die gehörige Unterbringung des Koths sofort bewirkt wird. Strafbestimmungen. 1. Hausbesitzer, Verwalter zc., aus deren Grundstücken die Abfuhr der Mistgruben oder Latrinen, oder das Auspumpen der Hauswässer zu einer unerlaubten Zeit erfolgt, 2. Hausbesitzer, Verwalter zc., welche die Reinigung der Straße unterlassen, wie dies im § 5 oben angegeben ist,

verfallen, ebenso wie alle anderen Uebertreter der Bestimmungen dieser Verordnung, falls nicht gemäß § 344 Nr. 8 im Strafgesetzbuch eine höhere Strafe eintritt, in eine Geldbuße bis zu 10 Th., welcher im Unvermögensfalle verhältnismäßiges Gefängnis substituirt wird.

Die Verordnung vom 27. Januar 1859, denselben Gegenstand betreffend, und die entgegenstehenden Vorschriften der §§ 7 und 8 der Polizei-Verordnung für Grabow vom 16. Juli 1853 treten außer Wirksamkeit. Stettin, den 10. Juni 1867.

Königliche Polizei-Direktion. v. Warnstedt.

Die vorstehende Verordnung wird hierdurch republicirt und werden im Wege der Polizeiverordnung auf Grund des § 5 im Gesetze über die Polizeiverwaltung vom 11. März 1850 mit Genehmigung der Königl. Regierung für den Polizeibezirk der Stadt Stettin folgende zusätzliche Bestimmungen erlassen.

§ 9. Jeder Hauswirth resp. Verwalter eines Grundstücks (Wirth) ist verbunden, die auf dem Grundstück befindlichen Senk- (Koth- und Mist-) Gruben stets rechtzeitig, d. h. so zeitig, daß keine gesundheitswidrige Ueberfüllung der Grube entsteht, reinigen zu lassen. Ueber den Zeitpunkt, wann die Reinigung zu erfolgen habe, befindet event. nur, ohne daß ein gegen desfallsige Verfüugung eingeleger Refusus suspensive Wirkung hat, die Polizeibehörde. Insonderheit ist, wenn der Ausbruch einer Cholera-Epidemie zu befürchten, nach Anhörung der Sanitäts-Commission durch die Polizeibehörde ein angemessener Zeitraum festzustellen, bis zu dessen Ablauf sämtliche Senk- (Koth- und Mist-) Gruben und Behältnisse von Excrementen zc. vollständig gereinigt sein müssen, damit die Desinfection mit Erfolg vorgenommen werden könne. (Cfr. § 1 der Polizeiverordnung vom 10. September 1867, betreffend die Desinfectionen während einer Cholera-Epidemie.)

§ 10. Der Hauswirth resp. Verwalter ist verpflichtet, an dem der Reinigung der Grube vorhergehenden Tage hiervon dem betreffenden Polizeirevier Anzeige zu machen. Diese Anzeige ist schriftlich in 2 Exemplaren zu beschaßen und muß den Namen und die Wohnung desjenigen Fuhrmanns, welcher die Abfuhr bewirkt, enthalten. Das eine Exemplar wird abgestempelt zurückgegeben und dient dem Hauswirth als Ausweis über die geschehene Anmeldung.

§ 11. Die zur Abfuhr bestimmten nach dem obigen § 3 so einzurichtenden Wagen, daß eine Verunreinigung der Straßen durch sie nicht möglich ist, müssen, es mögen nun runde Tonnen- oder Kastenwagen sein, stets so dicht geschlossen sein, daß die Verbreitung eines übeln Geruches durch sie gänzlich ausgeschlossen ist. Außerdem müssen die Wagen (Kästen, Räder zc.), falls sie beim Ausladen beschmutzt sein sollten, ehe sie den Aufabepplatz verlassen, völlig rein abgepült werden. Alle Wagen, die zu diesem Geschäft benutzt werden sollen, müssen vom 1. Januar 1868 ab in Del gefächte oder stets gut mit Delfarbe gefächene Kästen oder Tonnen haben.

§ 12. Die Vorschrift, daß die Latrinen bei Nacht gereinigt werden müssen, findet für diejenigen Fälle nicht statt, in welchen der Polizei-Behörde die Ueberzeugung verschafft ist, daß die Reinigung auf eine geruchlose und den Anforderungen der Reinlichkeit entsprechende Weise ausgeführt wird. In solchem Falle ist die Erlaubnis zur Reinigung der Senk- (Koth- und Mist-) Gruben bei Tage speciell bei der Polizei-Direktion nachzusuchen.

§ 13. Zuwiderhandlungen gegen die vorstehenden Paragraphen 9 bis 12 werden mit einer Geldbuße bis zu 10 Thaler oder im Unvermögensfalle mit entsprechender Gefängnisstrafe geahndet. Stettin, den 28. September 1867.

Königliche Polizei-Direktion. v. Warnstedt. Gewinnlose der Berliner Lotterie, ob von mir gekauft oder nicht, zahle sofort aus. Max Meyer, gr. Domsstraße 13.

Bekanntmachung, betreffend die zur Abfuhr von Koth bestimmten Wagen.

Mit Beziehung auf die Bestimmungen des § 11 der Polizei-Verordnung vom heutigen Tage, die Abfuhr von Koth und thierischem Dünger betreffend, wird das Publikum darauf aufmerksam gemacht, daß Wagen der im § 11 verlangten Construction, Behufs Reinigung der Senk- zc. Gruben bei Nacht, im Gebrauch der Abfuhr-Gesellschaft „Ceres“ sich befinden und die betreffenden Wagen dieser Gesellschaft daher als Mobell, so lange sie in ihrer gegenwärtigen Beschaffenheit sind, gelten können. Gleichzeitig wird mit Beziehung auf den § 12 der Polizei-Verordnung vom heutigen Tage bekannt gemacht, daß die Reinigung der Senk- zc. Gruben bei Tage bis weiter denjenigen Wagen der „Ceres“ gestattet ist, welche mittelst des Sauges- und Verbrennungs-Apparats geruchlos arbeiten. Stettin, den 28. September 1867.

Königliche Polizei-Direktion. v. Warnstedt.

Conservativer Verein. Versammlung am Donnerstag, den 24. October, Abends 8 Uhr, im Hotel de Prusse.

Besprechung der bevorstehenden Wahl zum Abgeordnetenhaus. Alle, welche sich für die Wahl eines regierungsfreundlichen Abgeordneten interessieren, sind dazu eingeladen.

Auction. Victoriaplatz Nr. 5, am 25. October cr., Vormittags 9 Uhr, über gut erhaltene Möbel, Schreibpulte, 1 Briefschloß, Stuhlräder, Lampen, 1 Gasröhre, Kleidungsstücke, Gold- und Silbergegenstände; um 11 Uhr über 2 gut erhaltene tafelförmige Fortepianos, 1 Klavier und 2 Violinen; um 11 1/2 Uhr über diverse Koth- und Rheinwiene.

Der Königl. Auctio: s-Commiffar. Die geehrten Herren Urwähler des 6. Wahlbezirks, welcher nachbenannte Strafen, als: 1. Königspatz Nr. 6-14, 2. Petrifischenstraße Nr. 1-12, 3. Klosterhof Nr. 1-28, 4. Frauenstraße Nr. 1-6 und Nr. 53, sowie 5. Am Frauenthor Nr. 1-6 in sich schließt, werden erbeten ersucht, sich gefälligst am 25. dieses Monats, Abends 7 Uhr, im hiesigen St. Petri-Hospital Nr. 1, zu einer Vorwahl für Wahlmänner einzufinden. Stettin, den 22. October 1867. Priem. Schulz. Braun.

Auf mehrseitig ausgesprochenen Wunsch wird Herr Professor Dr. Cassel aus Berlin auch in diesem Winter hieselbst wissenschaftliche Vorträge halten und zwar zunächst fünf: am 30. October, 6., 13., 20. u. 27. November, Abends 7 Uhr, in der Aula des Gymnasiums. Die ersten vier Vorträge werden handeln von 4 weltgeschichtlichen Reisen in den Orient; das Thema des fünften Vortrages bleibt vorbehalten und wird später bekannt gemacht. Billets für einen Vortrag kosten 5 Gr. 2 Billets für alle fünf Vorträge 1 Th. 10 Gr. Der Vertrag ist zum Besten der Mädchenherberge „Ernestinenhof“ bestimmt.

In Ernestinenhof. Die Vorsteherin. Bod-Auction zu Bauer bei Laffan, am 1. November d. J., Morgens 11 Uhr, über 1 1/2 jährige, reichwollige Kammmollschöde. Auf Verlangen stehen Fuhrwerke auf dem Bahnhof Buddenhagen zur Abholung bereit. A. Holsten.

**Cap-Weine**

Die Herren Aerzte haben den von mir direct aus Afrika bezogenen Cap-Wein für Schwächliche und Reconvalescenten verordnet, besonders wo eine Stärkung des Magens und der Nerven erforderlich waren; nur die schönsten Weine, welche in Afrika wachsen, halte ich auf Lager und empfehle solche bestens zu den unten bezeichneten Preisen.

**Herbe Cap-Weine.**

	Halbe Flaschen	Halbe Flaschen
Alter Cape Madeira	1. 5. —	— 17. 6
Sherry	1. 5. —	— 17. 6
Pontac	1. 5. —	— 17. 6
feinster Cape Pontac	1. 10. —	— 20. —
Cape Paarl Berg Wyn white	1. 5. —	— 17. 6
Cape Paarl Berg Wyn Red	1. 5. —	— 17. 6

**Süsse Cap-Weine.**

	Halbe Flaschen	Halbe Flaschen
Cape Paarl Red Constantia (Muscadel)	1. 10. —	— 20. —
Cape Paarl Oonstantia (Muscadel)	1. 10. —	— 20. —
Feinster Cape Paarl Constantia sweet	1. 15. —	— 22. 6
Cape Paarl Red Constantia sweet	2. — —	1. — —
Constantia (Frontignac) sweet	1. 15. —	— 22. —
Pontac sweet	1. 20. —	— 25. 6

Ganze Flaschen werden pro Stück mit 2 Sgr. und halbe mit 1 1/2 Sgr. berechnet, jedoch bei Franco-Zurücksendung wieder vergütet. Emballage nur zum Selbstkostenpreise. Auf Lager halte ich auch echten Tokaler, die ganze Flasche 1 Thlr.

**F. Niquet, Hof-Lieferant,**

Cap-Wein-Handlung,

**Berlin, Bernburgerstr. No. 31.**

Am 11. December d. J. beginnt schon die Ziehung 1. Klasse der von der Stadt Frankfurt errichteten und von der königl. preuss. Regierung genehmigten 153. Geldlotterie. Gesamtgewinne fl. 200,000 event. 2 a 100,000, 50,000, 20,000, 15,000, 12,000, 10,000, 6,000 u. s. w. in Baar nebst 20,000 Freilososen. Ganze Originalloose (keine Antheilscheine) für obige Ziehung a fl. 3. 13 Sgr., halbe a fl. 1. 22 Sgr., viertel a 26 Sgr. und achtel a 13 Sgr. empfiehlt gegen Einwendung des Betrags oder Postnachnahme unter Zusicherung promptester und gewissenhaftester Bedienung die **Lotterie-Collectur** von

**Samuel Goldschmidt,**

Frankfurt a. M., Döngesgasse Nr. 14.

NB. Amtliche Pläne, als Gewinnlisten sowohl, folgen nach jeder Ziehung gratis. Briefmarken werden in Zahlung angenommen, und um Jedem zu beweisen, wie sehr solid diese Lotterie für den resp. Beteiligten eingerichtet ist, vergütet ich Jedem, dessen Loos bis nach der Ziehung 4. Klasse nichts gewonnen, gegen Retourgabe desselben fl. 12. 17 Sgr. pro ganzes Stück zurück und ist in diesem Falle der Verlust der ganzen Einlage nie möglich.

**Grünberger Weintrauben**

besten Qualität, das Brutto-Pfund 3 Sgr., 10 Pfund incl. Verpackung 1 fl., sind gegen Franco-Einlieferung des Betrages zu beziehen.

Auf Post-Anweisung folgen Weintrauben.

Walnüsse, 12 Schod 1 fl., sind stets zu haben bei

**Ludwig Stern,**

Grünberg in Schl.

**Die Möbel-, Spiegel- u. Polster-Waaren-Fabrik von Aug. Müller, jr. Domstr. 18** (vormals Städtisches Leihamt), empfiehlt Möbel und Bettstellen aller Art unter Garantie. Eine sehr polirte Bettstelle mit Sprungfeder-Matratze und Keilkissen mit Drillüch-Polster zu 9 Thlr., sowie Seegras- und Mohhaar-Matratzen in größter Auswahl zu sehr billigen Preisen.

Echten Karawanen-, feinsten Pecco- und Kaiser-Thee, nebst Prima-Vanille,

Das echte Dr. Scheibler's Mundwasser, sowie das neue wohlriechende Fleckwasser Kelydon von C. Roestel in Berlin offerirt billigst

**Anna Horn, geb. Nobbe,**

Lindenstrasse 5.

Meine zweite Sendung

**Petroleum-Lampen**

neuester Construction ist eingetroffen.

**Anna Horn, geb. Nobbe,**

Lindenstrasse No. 5.

Mönchenstrasse Nr. 6, 2 Tr., sind junge Wachtelhunde zu verkaufen.

Von

auf weißem und farbigem Piqué gestickten und gezeichneten

**Tischdecken, Lampen-**

**tellern,**

**Nächtischdecken re.**

ist viel Neues, höchst Geschmackvolles eingetroffen bei

**W. Johannning.**

Ich warne hierdurch Jedermann, meinem Sohn Franz etwas zu borgen, da ich für keine Zahlung aufkomme. Bredow-Antheil, den 24. October 1867.

**August Meyer.**

Besten gelben Kientheer,

eigenes Fabrikat, in großen festen Gebinden, empfiehlt den Herren Kaufleuten und Händlern zu den unbedingt billigsten Preisen

**Julius Wald, Marienplatz 4.**

**Kiefern Dachlatten, 24' lang,**

vollständig, empf. auffallend billig, ab Maßspolabof

**Julius Wald, Marienplatz 4.**

**Stettiner Stadt-Theater.**

Donnerstag, den 24. October 1867.

Vorstellung im Prämien-Abonnement.

**Preciosa.**

Romantisches Schauspiel in 4 Aufzügen von Wolff.

Musik von C. M. v. Weber.

Die vorkommenden Tänze werden von den Damen

**Elise und Helene Menzel** angeführt.

**Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.**

Für mein Manufactur- und Mode-Geschäft suche ich einen Lehrling mosaischen Glaubens, unter günstigen Bedingungen, zum sofortigen Eintritt

**A. Peppich, Anklam.**

Für ein junges Mädchen wird auf dem Lande zur Erlernung der Wirtschaft gegen ein mäßiges Honorar eine Stelle zum sofortigen Antritt gesucht. Gefällige Adressen unter Angabe der Bedingungen besuche man unter Chiffre J. B. in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Ein mit guten Zeugnissen versehener Wirtschaftszuspector, augenblicklich noch in Thätigkeit, sucht Veränderungen halber ein anderweitiges Engagement. Näheres Frauenstraße 20. bei **D. Wolfram.**

**Lotterie.**

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 136. Königl. Klassen-Lotterie fielen 2 Hauptgewinne von 10,000 fl. auf Nr. 41,419 und 87,086, 2 Gewinne zu 5000 fl. auf Nr. 33,589 und 89,625, 8 Gewinne zu 2000 fl. auf Nr. 585, 5289, 13,937, 19,223, 34,712, 51,590, 81,162 und 88,322. 31 Gewinne zu 1000 fl. auf Nr. 4174, 7053, 9440, 10,434, 10,660, 18,368, 20,406, 24,441, 26,614, 36,482, 36,829, 38,336, 39,497, 39,536, 41,822, 42,866, 44,556, 48,317, 52,094, 56,474, 61,487, 65,541, 70,530, 73,797, 73,909, 74,980, 75,001, 79,091, 81,754, 86,577, 89,794. 42 Gewinne zu 500 fl. auf Nr. 47, 3907, 4632, 9106, 11,861, 12,138, 15,460, 18,464, 19,357, 20,016, 23,850, 25,325, 25,765, 26,931, 27,717, 33,841, 36,158, 40,850, 40,948, 44,994, 45,058, 49,079, 50,755, 53,894, 54,579, 57,225, 58,508, 59,348, 65,820, 66,922, 68,767, 68,847, 70,718, 75,580, 75,839, 77,815, 79,099, 81,372, 85,760, 88,520, 92,371 und 93,122. 66 Gewinne zu 200 fl. auf Nr. 277, 1153, 4204, 5352, 5967, 6324, 6575, 6966, 11,400, 12,725, 15,595, 17,769, 19,678, 19,976, 21,528, 21,695, 24,008, 27,093, 28,577, 29,437, 32,719, 33,758, 34,265, 36,269, 38,751, 41,992, 43,982, 44,065, 44,389, 47,416, 48,338, 49,328, 50,847, 51,874, 52,431, 54,061, 54,114, 59,157, 62,724, 64,891, 65,487, 66,024, 68,233, 72,704, 72,735, 73,150, 74,340, 75,263, 77,844, 77,951, 78,835, 78,861, 79,659, 79,690, 79,718, 80,779, 81,247, 81,332, 83,057, 83,376, 84,109, 84,614, 88,741, 88,946, 89,141 und 89,488. Berlin, den 23. October 1867.

**Königliche General-Lotterie-Direction.**

**Liste**

der am 22. October cr. gezogenen Gewinne zu 70 Thlr. und zu 100 Thlr.

**136. Königl. Preussischer Klassen-Lotterie.**

NB. Die Gewinne zu 100 fl. sind dem betreffenden Nummern in ( ) hinzugefügt. Nummern, denen keine ( ) folgen, haben 70 fl. gewonnen.

- 5. 12 (100). 55. 129. 262. 75. 379. 424. 48. 84. 522. 26. 634. 56. 791. 865 (100). 913. 72.
- 1138. 226. 415. 502. 5. 74. 90. 673. 718. 807. 16. 90. 95. 942. 70.
- 2067. 85. 141. 215. 30. 47 (100). 61 (100). 66. 81. 333. 96. 542. 717. 31. 809. 28. 73. 82. 83. 953. 75.
- 3004. 67. 97. 135. 315. 19. 46. 61. 402. 510. 17. 653. 772. 91. 93. 98. 825. 59. 61. 974.
- 4020. 58. 78. 139 (100). 201. 41. 92. 374. 80. 731. 51 (100). 57. 887. 981. 83.
- 5151. 63. 66. 80 (100). 90. 270. 320. 410. 42. 61. 81. 96 (100). 633. 52. 763. 67. 822. 36. 935 (100). 91.
- 6069. 70. 113. 18. 46. 263. 69. 93. 303. 482 (100). 617. 40. 67. 86. 878. 86. 981.
- 7066. 154. 67. 210. 27. 42. 326 (100). 35. 58 (100). 65. 558 (100). 59. 93. 664. 73. 74. 754. 913 (100).
- 8038 (100). 181. 241. 74. 331. 41. 464. 74. 81. 510. 16. 52. 74. 617. 70. 738. 95. 812. 74 (100).
- 9025. 38. 71. 98 (100). 105 (100). 39 (100). 313. 42. 403. 15. 51. 99. 503. 6. 48. 91. 603. 39. 64. 828. 34. 972.
- 10019 (100). 65. 98. 120. 76. 93. 233. 59. 89. 386 (100). 427. 68. 70 (100). 605. 6 (100). 14. 78. 749 (100). 56. 93. 841. 903. 26.
- 11083. 87. 134. 57. 59. 60. 85. 227. 37. 330. 443. 46. 558. 777. 864. 916. 33. 39. 42.
- 12072. 154. 76. 206. 21. 309. 434. 43. 59. 83. 567. 603. 58. 739. 51. 821. 37. 941.
- 13074. 93 (100). 102 (100). 39. 55. 57. 249 (100). 62. 306. 65. 75. 491. 535. 76 (100). 695. 717. 89. 801. 10. 92. 918. 39. 79.
- 14016. 38. 71. 83. 106. 232 (100). 33. 35. 49. 397. 439. 55. 70. 510. 46. 651 (100). 55 (100). 849. 54. 56. 922 (100). 46. 88. 99.
- 15016. 97. 235. 334. 69. 93. 411. 57. 524. 71. 625. 708. 32. 77. 862. 911. 43.
- 16028 (100). 33. 70 (100). 79. 103. 7. 218. 44. 54. 75 (100). 311. 13. 23. 42 (100). 55. 78. 428. 40. 77. 613. 36. 756. 99. 884. 948.
- 17031. 97. 136. 41. 400. 631. 787. 91. 626. 66. 67. 906. 18019. 66. 181. 211. 26. 70. 93. 324. 70. 440. 508. 18. 52. 72. 625. 85. 98. 703. 57. 855. 57. 68. 977. 86.
- 19077. 92. 156. 324. 42. 92 (100). 459. 524. 628. 700. 48. 52. 833. 63. (100). 98.
- 20024. 139. 212. 332. 38. 411. 68. 539 (100). 97. 689. 715. 814. 95. 901. 28. 88.
- 21041. 67. 72 (100). 78. 84 (100). 229. 338. 48. 90. 99. 432. 42 (100). 538. 40. 91. 646. 727. 802. 8. 86. 940. 93.
- 22006. 82. 87. 115. 58. 217. 40. 380. 430 (100). 69. 74. 532. 606. 15. 22. 51 (100). 794. 99. 849. 902. 23. 93.
- 23041. 48. 79. 109. 418. 72. 558. 71. 606. 28 (100). 29. 39. 805. 61. 87. 945. 51.
- 24004. 20. 103. 53. 202. 16. 74. 76. 379. 81. 440. 93. 544. 53. 90 (100). 845. 55. 932. 91.
- 25009. 43. 47. 142. 43. 233 (100). 95. 357. 400. 615. 84. 86. 785. 892. 93. 963.
- 26022. 32. 177. 86. 228. 31. 39 (100). 73. 310. 20. 35. 91. 408. 652. 761. 819. 54.
- 27082 (100). 91. 212. 39. 65. 311. 39. 566. 621. 52. 59. 62. 715. 805. 60. 70. 913.
- 28006. 10. 20. 26. 77. 85. 93. 134. 42. 202. 15 (100). 362. 63 (100). 94. 449. 90. 536 (100). 70. 72 (100). 79. 92. 611 (100). 20. 29. 50. 97 (100). 795 (100). 872. 917. 52.
- 29011. 36. 127. 69. 263. 860. 420. 542. 55. 79 (100). 602. 5. 76. 78. 706. 10. 33. 838. 64.
- 30015. 17. 56. 271. 94. 301. 43. 46. 51. 406. 45. 62. 78 (100). 547. 774. 78. 96. 842. 92. 934.
- 31084. 98. 125. 43. 54. 235. 38. 325. 46. 47. 78. 413. 18 (100). 71. 585. 616. 20. 59. 703. 30. 39. 821. 46.
- 32006. 140. 99. 221. 306 (100). 27. 65. 444 (100). 567. 616. 29. 38. 55. 704 (100). 15. 97. 859. 80. 85. 969.
- 33003. 23. 25 (100). 39. 77. 205. 48. 72. 87. 301. 25. 508. 50. 72. 701 (100). 17. 90. 904. 94 (100).

- 34038. 97 (100). 121. 29. 76. 302. 40. 82. 458. 588. 634. 57. 84. 705. 7 (100). 55. 93. 802. 916. 61.
- 35095. 123. 35. 48. 232. 35. 78. 374 (100). 439. 44. 55. 606. 9. 30. 82. 706. 98. 865. 80 (100). 940. 96.
- 36051. 66. 136. 204. 17. 65. 305. 63. 609. 91. 732. 92. 302 (100). 77. 984.
- 37131 (100). 47. 61. 252. 326. 87. 400. 79. 87. 589 (100). 90. 766. 68. 69. 87. 807. 31. 37. 73. 80. 89. 911. 20 (100).
- 38091. 106. 20. 57. 79. 262. 86. 341. 46. 460. 86. 558. 99. 822 (100). 51. 55. 64. 936 (100). 74 (100). 83.
- 39000. 136. 55. 268. 344. 50. 65. 475. 77. 85. 571. 84. 617. 98. 746. 962. 83. 87.
- 40005. 58. 105. 55 (100). 63. 264. 94. 390. 491. 542 (100). 51. 679. 93. 731. 86. 809. 31. 65. 83.
- 41058. 212. 18. 24. 74. 356. 69. 77. 485. 502. 59. 617 (100). 21. 703. 48. 55. 82. 876. 979.
- 42120. 67. 79. 89. 387. 446. 87. 539. 616. 784. 820. 35. 60. 911.
- 43017. 91. 205. 323. 412. 14. 53. 587. 621. 41 (100). 788. 806 (100). 54. 937 (100). 49. 92.
- 44066. 67. 178. 239. 329. 47. 77. 454. 81. 82. 93. 530. 655. 710. 71. 78. 88. 837. 54. 72. 901.
- 45023. 175. 227. 78. 341. 48. 51. 69. 70. 88. 510. 11. 678. 729. 37. 834.
- 46185. 261 (100). 96. 353. 404. 16. 571. 609. 29. 853. 971.
- 47055. 122. 28. 60. 259. 62. 79. 368. 411. 20. 88. 93. 506. 65. 605. 90. 707. 839. 915. 20.
- 48010. 48. 67. 144. 227. 76. 329. 414. 551. 675. 88. 704. 800. 902. 90. 96. 99.
- 49051. 132. 90. 236. 312 (100). 46. 403. 632. 48. 783. 97. 809 (100). 26. 87. 92.
- 50075. 196. 213. 84. 304. 39. 41. 93. 424 (100). 47 (100). 60. 82. 508 (100). 58 (100). 88. 706. 21. 32. 46. 863. 938. 58. 85.
- 51129. 46. 98. 286. 320. 32. 80. 444. 84. 535. 49. 604. 36. 39. 50. 801 (100). 5. 67. 998.
- 52027. 95. 164. 233. 43. 98. 301 (100). 79. 450. 555. 730. 811. 77. 923 (100). 29. 35. 50. 56. 63. 74. 80. 85. 92.
- 53075. 87. 109. 39. 46. 70. 267. 80. 303. 5. 91. 481. 504. 38. 91. 651. 70. 85. 86. 856. 912. 20. 81.
- 54034. 96. 123. 42. 206. 80. 364. 86. 98. 408. 31. 62. 90. 563. 685. 95. 853. 921. 66. 94.
- 55006. 131. 234. 376. 546. 709. 25. 863. 89. 91. 92. 56038. 49. 58. 69. 171. 300. 27. 446. 63. 94. 537. 74. 644. 45. 739. 50. 913. 45. 69.
- 57147 (100). 69. 78. 287 (100). 331. 50 (100). 54. 74. 88. 442. 517. 625. 36. 90. 766 (100). 931. 32. 57.
- 58015. 33. 97. 125. 222. 41. 58. 96. 306. 68. 84. 400. 3. 59. 512 (100). 30. 35. 66. 78. 658 (100). 761. 938 (100). 41. 59.
- 59030. 54. 86. 117. 30. 47. 52. 71. 359. 415. 19. 562. 612. 720. 38. 93. 809 (100). 13. 53. 989.
- 60012 (100). 83. 126. 54. 72. 95. 202. 85. 322. 53. 430. 524. 65. 74. 88. 675. 842. 938. 42. 56. 91.
- 61034. 64. 70. 116. 88. 205. 12. 307. 13. 53. 599. 695. 791. 913. 44. 83. 85.
- 62049. 64. 102. 27. 246. 401. 2. 48. 510. 13. 72. 609. 825. 51. 911. 75.
- 63004. 49. 75. 126. 28. 257. 95 (100). 331 (100). 58. 66. 697. 727. 30. 71. 836. 53. 66. 921. 39.
- 64012. 100. 25. 74. 79 (100). 228. 30. 57 (100). 321. 64. 466. 97. 607. 35. 748. 94. 814. 16. 19 (100). 22. 53. 906. 46 (100). 48.
- 65012. 114. 231. 46. 65 (100). 97. 484. 510. 50. 610. 19. 76. 746 (100). 807. 23. 43. 939.
- 66003. 247. 332. 35. 70. 414 (100). 76. 502. 63. 67. 623. 7